

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt Nagold monatlich RM. 1.50 einschließlich 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 13 Pfg. Postgebühren, zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnummern 10 Pfg. Schriftleitung, Druck und Verlag: G. B. Jäger (Inb. R. Jäger), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Einzelnenpreis: 1 spaltiges Bezugs-Billet oder deren Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg., Kleinanzeigen 60 Pfg., Sommer-Anzeigen 50 Pfg. Aufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 6113

Nr. 106

Gegründet 1827

Dienstag, den 9. Mai 1933

Preisprophet RM. 421.

107. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichsrat tritt, wie bereits berichtet, nach längerer Pause am Donnerstag wieder im Reichstagsgebäude zusammen.

Oberst a. D. Hietl wurde zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium ernannt.

Der Reichsstatthalter für Braunschweig, Cöper, hat Klages zum Ministerpräsidenten und den Abgeordneten Alpers zum Staatsminister für Justiz und Finanzen ernannt.

Minister Marjole wurde zum Ministerpräsidenten von Thüringen ernannt, und auf dessen Vorschlag Staatsminister Wächter und Staatsrat Dr. Weber zu Ministern.

Für die nächsten Tage ist mit einem Erfolg der preussischen Regierungsjahren zu rechnen, worin Anregungen für die würdige Begehung von Schlageter-Gedenkveranstaltungen gegeben werden.

Rektor und Senat der Universität Jena sind zurückgetreten.

Der sächsische Landtag wird zu Ende dieser Woche einberufen.

Der Deutsche Juristentag, der im September in München stattfinden sollte, ist verschoben worden.

Die Tiroler Landesregierung hat die „Deutsche Studentenschaft“ an der Universität Innsbruck aufgelöst.

Zum Vorsitzenden der Bank für Internationale Zahlungen (BIZ) in Basel und des Verwaltungsrats an Stelle des zurückgetretenen Max Garrach wurde Leon Frajer gewählt. Die Bank schließt mit einem Jahresgewinn von 14,2 Millionen Schweizer Franken ab.

Zum polnischen Staatspräsidenten ist Prof. Ignacy Moscicki von Sejm und Senat in gemeinsamer Wahl wiedergewählt worden.

Der neugebildete Bund „Nationalsozialistische Deutsche Kampfbewegung“ erachtet die Reichsregierung um Veranstaltung eines „Tages der deutschen Soldaten“ am 2. August.

Reichskanzler Adolf Hitler und Minister Dr. Goebbels haben an den Reichsverband der deutschen Presse Telegramme gerichtet, in denen sie den elamütigen Willen des Reichsverbandes zur tatkräftigen Mitarbeit am Wiederaufbauwert der Reichsregierung dankend zur Kenntnis nehmen.

Der Reichsportkommissar Hans von Tschammer und Osten sprach Montagabend über alle deutschen Sender über seine Aufgaben und Ziele.

Auf der Feste „Wilhelmine Viktoria“ in Gelsenkirchen entstand unter Tage ein Brand, wodurch zwei Bergleute abgetötet wurden. Man hofft, sie noch lebend bergen zu können.

In Berlin ist wegen Verdachts der Untreue der Börsen- direktor Erich Meyer von der Dresdener Bank festgenommen worden.

Professor Max Liebermann ist aus der Akademie der Künste ausgetreten.

Das in London mit den Auslandsgelehrten der österreichischen Tribunalkonferenz abgeschlossene Übereinkommen ist von den Auslandsgelehrten jetzt genehmigt worden.

Die belgische Regierung hat dem von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Zollwaffenstillstand bedingungslos zugestimmt.

Deutschland und die Abrüstungskonferenz

Unbegründete Vorwürfe der „Times“

In einem Leitartikel über die Abrüstungsverhandlungen sucht die Londoner „Times“ Deutschland die Verantwortung für einen Fehlschlag der Genfer Konferenz aufzuladen. Die deutsche Regierung scheint es darauf anzulegen, die Abrüstungskonferenz aufzuhalten. Durch ihren Vertreter, Botschafter A d o l f, habe sie die Verhandlungen durch einen Abänderungsantrag nach dem anderen gestört. Die Vorschläge seien dem Buchstaben und Geist des englischen Entwurfs fernab entgegengesetzt, daß sie darauf berechnet zu sein schienen, ihn zu zerstören. Früher habe Deutschland immer geglaubt, daß ihm das System des freiwilligen Heers mit langer Dienstzeit aufgezogen worden sei und jetzt widersehe es sich einer Änderung. Anscheinend beabsichtige Deutschland, seine ganze Bevölkerung im Waffenhandwerk zu üben und außerdem innerhalb der aufrechten Grenzen noch eines der besten Berufsheere der Welt zu besitzen. Wenn dies der Fall sei, dann könnte ohne weiteres zugegeben werden, daß die Abrüstungskonferenz zum Scheitern verurteilt ist.

Das englische Blatt ist, wie halbamtlich mitgeteilt wird, im Irrtum, wenn es für die Schwierigkeiten der Abrüstungskonferenz die angeblich feindselige Haltung Deutschlands verantwortlich macht und nicht den englischen Plan selbst, der ohne Befragung Deutschlands ausgearbeitet

Neue Durchführungsverordnungen

zum Gesetz zur Sicherung des Berufsbeamtentums

Berlin, 8. Mai. Nach der bereits am 11. April erschienenen Ersten Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Erhaltung des Berufsbeamtentums werden heute zwei weitere Durchführungsverordnungen veröffentlicht.

Die Zweite Verordnung regelt das Verhältnis der Angestellten und Arbeiter, für die die Bestimmungen des Berufsbeamtengesetzes über Parteibuchbeamte, Richter und politisch Unzuverlässige ebenfalls Geltung haben. Weiter sind in der Durchführungsverordnung nähere Anordnungen über die Durchführung der Kündigung und der Abfindung enthalten.

Die Dritte Verordnung erläutert in entsprechenden Paragraphen die einzelnen Bestimmungen des Beamtengesetzes. Ueber die Anwendbarkeit des Gesetzes wird gesagt, daß unter das Gesetz alle planmäßigen und nichtplanmäßigen Beamten fallen, sowie die Beamten auf Probe, auf Kündigung oder auf Widerruf. Besonders hervorgehoben ist nochmals, daß zu den Beamten auch die Richter, Lehrer, Professoren, Notare, Beamte der Polizei und Beamte der Wehrmacht gehören. Nicht einbezogen sind Offiziere und Mannschaften der alten und der neuen Wehrmacht.

In Erläuterung der Bestimmungen über die Entlassung der Parteibuchbeamten wird ausdrücklich hervorgehoben, daß alle diejenigen kraftlos zu entlassen sind, die sich kommunistisch betätigt haben, auch wenn sie jetzt nicht mehr in diesem Sinne tätig sind. Einen besonders breiten Raum widmet die Durchführungsverordnung der Begriffsbestimmung des Frontkämpfers. Nach der Durchführungsverordnung gelten als Frontkämpfer nur diejenigen, die bei

der kämpfenden Truppe an einer Schlacht oder einer Belagerung usw. teilgenommen haben; also die bloße Tätigkeit in der Truppe oder in der Heimat gilt nicht als Frontkämpfertätigkeit. Aber auch wer bei der Teilnahme an den Kämpfen, der Niederlage der Spartakisten- oder Separatistenunruhen oder bei den Kämpfen für die nationale Erhebung beteiligt gewesen ist, gilt als Frontkämpfer.

Der positive Tatbestand der Unzuverlässigkeit wird erfüllt, wenn der betreffende Beamte in Wort und Schrift oder durch sein sonstiges Verhalten in gebührender Form gegen die nationale Bewegung aufgetreten ist, also sich im politischen Sinn antinational betätigt hat. Bei solch eindeutigem Tatbestand wird auch der Uebertritt zur nationalen Bewegung nach dem 30. Januar nicht als Auslegung angesehen werden können. Selbstverständlich sollen gelegentliche Entgleisungen in irgend einem Wahlkampf keine Bedeutung haben.

Den Beamten, die infolge der Verwaltungsvereinfachung in ein Amt niedriger Ränge versetzt werden sollen, wird das Recht gegeben, wahlweise die Pensionierung vorzuziehen. Im übrigen sollen überhaupt die betroffenen Beamten vor einer Entscheidung über ihr Schicksal binnen einer bestimmten Frist gehört werden.

Von zuständiger Seite wird mit Nachdruck hervorgehoben, daß nur diejenigen Beamten, die nach den Bestimmungen dieses Gesetzes in ihrem Amt verbleiben, auch wirklich Anspruch darauf haben, als Beamte ihrer Person und ihrem Amt nach gewertet zu werden.

Ein Mißverständnis

Berlin, 8. Mai. Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlichte eine Unterredung des englischen Journalisten Fraser mit Reichskanzler Hitler. Danach soll der Reichskanzler u. a. gesagt haben: Deutschland wolle keinen neuen Krieg, sondern erstrebe die körperliche und moralische Erziehung der Jugend, es wolle Gleichheit des Heers, aber kein großes Heer. Deutschland wolle nicht in einen Wettbewerbslauf zur See mit England eintreten; der Gedanke an Kolonien sei aufgegeben worden; Deutschlands Schicksal hänge vielmehr von seinen östlichen Grenzen ab. Die großen Vermögen müßten verschwinden und die Einkommen aus „nicht erarbeiteten Erträgen“ ernstlich beschnitten werden. Es werde nur noch eine Aristokratie der Arbeit geben. Die demokratisierende Erwerbslosenunterstützung müsse ein Ende haben. Sie werde in Lohn umgewandelt werden.

Von maßgebender Seite wird diesem Bericht gegenüber festgestellt, daß der Reichskanzler in der Unterredung überhaupt nicht über deutsche Kolonialfragen gesprochen hat. Im Verlauf des Gesprächs wurden lediglich die überfischen Interessen Englands erwähnt, die Deutschland respektieren werde.

Aufruf zur Schlageter-Feier

Düsseldorf, 7. Mai. Der Gau Düsseldorf der NSDAP, erläßt folgenden Aufruf: Jede Nation und jede Idee ist so viel wert, als Männer für sie zu sterben bereit sind. Wie groß und herrlich ist darum die Idee Deutschlands, für die Millionen in heldenhafter Pflichttreue und Opferbereitschaft ihr Leben hingaben. Zu den Besten unter diesen Millionen gehört Albert Leo Schlageter. Schlageter lebt. Das wird der große Gedanke der Gedächtnisfeier sein, die die Nationalsozialisten zusammen mit nationalen Verbänden und Vereinen am 27. und 28. Mai an der Richtigstätte in der Golsheimer Heide begehen. Noch besser und dauerhafter als das Denkmal aus Stein und Stahl soll das Gedenken an die Opfertat Albert Leo Schlageters im Volk verwurzelt werden. Deutsche Männer, nationale Verbände und Vereine, der Gau Düsseldorf der NSDAP, ruft zu dieser Schlageter-Gedächtnisfeier 1933, die eine der größten nationalen Kundgebungen des deutschen Westens sein wird.

Reichskanzler Hitler hat die Schirmherrschaft des Anschlusses für das Schlageter-Denkmal — ein riesiges Kreuz — und Ministerpräsident Göring den Ehrenvorsitz übernommen.

Vom Preussischen Landtag

Berlin, 8. Mai. Es ist noch nicht bekannt, ob sich die Tagung des auf 18. Mai einberufenen preussischen Landtags auf eine Sitzung beschränken wird. Bis jetzt haben auf der Tagesordnung nur die Regierungserklärung und der nationalsozialistische Ernennungsantrag. Weitere Anträge sind aber nicht ausgeschloffen. Dem Hauptausschuß ist bereits eine Reihe von Vorlagen überwiesen, wie die Verordnung vom 18. März zur Durchführung dringender Finanzmaßnahmen, die Verordnung vom 3. März über Badepolizei und Schutz der Feiertage, die Staatshaushaltsrechnung für 1931 und einige kleinere Vorlagen.

Die neuen Reichsstatthalter



Staatspräsident Wagner in Baden, Staatspräsident Murr in Württemberg, Gauleiter Loeber in Braunschweig und Anhalt, Staatsminister Sautel in Thüringen, Ministerpräsident Köber in Oldenburg und Bremen, Gauleiter Muffmann in Sachsen, Gauleiter Sprenger in Hessen

Mitgliederperre der NSD.

Berlin, 8. Mai. Der Mitgliederbestand der Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation hat die Million überschritten. Um die Organisationsarbeit namentlich im Hinblick auf die Umformung der Gewerkschaften nachholen und durchzuführen zu können, wurde eine vorläufige Mitgliederperre verfügt. Bereits vorliegende Anmeldungen werden davon nicht betroffen.

Kongress der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 8. Mai. An dem am Mittwoch im Staatsratsaal stattfindenden Kongress der Deutschen Arbeitsfront werden 400 Vertreter aus der NSD, und den bisherigen Gewerkschaftsorganisationen unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Schmeier teilnehmen, jedoch keine Frauen. Als Ehrengäste werden das diplomatische Korps, die ganze Reichsregierung, die Statthalter und die Ministerpräsidenten der Länder, Oberst v. Hindenburg als Vertreter des Reichspräsidenten u. a. m. anwesend sein. Der Reichstagspräsident wird eine Ansprache halten.

Aussprache der Unterrichtsminister

Berlin, 8. Mai. Auf Einladung des Reichsinnenministers Dr. Frick treten morgen die Unterrichtsminister der deutschen Länder in Berlin zusammen, um sich über die Erneuerung der Erziehung aus dem Geist der nationalen Revolution auszusprechen.

Sobornheim ausgeschieden

Berlin, 8. Mai. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat auf Grund der von ihm veranlassenen Prüfung angeordnet, daß der Bankier Sobornheim aus dem Aufsichtsrat der Commerz- und Privatbank sowie aus den Aufsichtsräten, in denen er noch als Vertreter der Bank tätig ist, darunter auch dem Aufsichtsrat der Deutschen Zentral-Bodenkredit AG, ausscheidet.

Auflösung der DVB in Baden

Karlsruhe, 8. Mai. Der geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, den Landesverband mit Wirkung vom 1. Juni 1933 aufzulösen.

Der Freitod Oberföhrens

Kiel, 8. Mai. Der aufsehenerregende Freitod des langjährigen Reichstagsabgeordneten Dr. Oberföhrens ist auf einen völligen Nervenzusammenbruch zurückzuführen. Er hatte vor kurzem den Vorsitz der deutschnationalen Reichstagsfraktion, den er seit dem Rücktritt des Grafen Helldorf 1929 führte, niedergelegt. Oberföhrens war bis 1924 Studienrat in Kiel. Er hat verschiedene Schriften über landwirtschaftliche, steuerliche und allgemeinwirtschaftliche Fragen geschrieben, die viele Beachtung fanden.

Namens der Deutschnationalen Front hat Reichsminister Dr. Hugenberg und namens der deutschnationalen Reichstagsfraktion hat deren Vorsitzender, Abg. Schmidt-Hannover, ein herzliches Beileidstelegramm an Frau Dr. Oberföhrens gesandt.

Um verschiedenen Auslegungen, die sich an den tragischen Tod von Dr. Oberföhrens knüpfen, entgegenzutreten, veröffentlicht die deutschnationale Pressestelle folgenden Brief Oberföhrens an Minister Hugenberg:

Sehr geehrter Herr Dr. Hugenberg! Man hat mir mitgeteilt, daß Sie trotz aller Mißbilligungen gegen uns in der Fraktion doch noch gute Worte für mich gefunden hätten. Das veranlaßt mich, offen einzugehen, daß ich falsch gehandelt habe und daß ich die aus meiner falschen Handlungswelt entstandenen schweren Schädigungen der Partei auf das tiefste bedauere. Zur Sache kann ich nur sagen, daß nach meinem festen Eindruck mit den Briefen schwerer Mißbrauch getrieben worden ist. Andererseits ist das, was ich erlebt habe, in den letzten Wochen fast übermenschlich gewesen. Schon vorher hatte mich der Verlauf der politischen Entwicklung fast zu Boden geworfen. Ich bin jetzt mit den Nerven vollständig fertig. Weitere Auseinandersetzungen kann ich nicht mehr ertragen. Ich bitte Sie insofern, auch in Erinnerung an die vielen zusammengeführten Kämpfe die Angelegenheit beizulegen. Herr Stein hatte die Freundlichkeit, mir mitzuteilen, daß er sicher sei, daß ein solches offenes Wort bei Ihnen Gehör finden werde. Mit deutschem Gruß! (gez.) A. Oberföhrens.

Berhaftungen

Regensburg, 8. Mai. Waffner Dr. Bauer aus Schwarzhofen und Benefiziat Brea aus Voelking sind aus bisher unbekanntem Gründen in Schutzhaft genommen worden. Sie wurden in das Amtsgerichtsgefängnis Regensburg eingeliefert.

Der beim Kölner Arbeitsamt beschäftigte Karl Schwarz, ein berühmtes Mitglied des feinerseitigen Arbeiter- und Soldatenrats in Kiel, ist verhaftet worden. Schwarz steht im dringenden Verdacht, bei der Ermordung von Offizieren der kaiserlichen Marine während der Kieler Revolte von 1918 eine führende Rolle gespielt zu haben.

In Königsberg i. Pr. ist Graf zu Eulenburg-Prassen auf Anordnung des Untersuchungskommissars des preussischen Justizministeriums im Zusammenhang mit dem Fall Hippel unter dem Verdacht der Korruption vorläufig festgenommen und dem Ermittlungsrichter in Königsberg vorgeführt worden.

Im Krankenhaus in Breslau ist der seit dem 28. Februar in Schutzhaft befindliche Führer der Sozialistischen Arbeiterpartei, Rechtsanwalt Dr. Eckstein, an Lungen- und Nierenentzündung gestorben.

Kriminell aus der Haft entlassen

Gleiwitz, 8. Mai. Der Leiter des Flughafens Gleiwitz, Direktor von Krimm, ist aus der Haft entlassen worden, nachdem sich die Beschuldigungen als grundlos erwiesen hatten. Er hat die Dienstgeschäfte bereits wieder übernommen.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Major a. D. Hans von Sodenstern in Berlin Anklage wegen Unterschlagung und Untreue zum Schaden der vaterländischen Wirtschäfte erhoben. Es wird ihm vorgeworfen, von dieser Summe, die im September 1931 von den nationalen Verbänden zur Vinderung der Not der ärmeren Bevölkerung ins Leben gerufen worden war, über 3000 Mk zu privaten Zwecken verwendet zu haben.

Der frühere Bürgermeister von Leer (Ostfriesland), Dr. von Bruch, der kürzlich seines Amtes entsetzt worden war, hat sich in feilschem Zusammenbruch erschossen.

Der Altonaer Volksantrag vor Gericht

Hamburg, 8. Mai. Vor dem Altonaer Sondergericht begann heute der Prozeß wegen der blutigen Vorfälle in Altona am 17. Juli v. J., bei denen anfänglich eines kommunistischen Ueberfalls auf einen großen Umzug der SA 18 Todesopfer und 60 Verletzte zu beklagen waren. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von etwa 3 Wochen. Angeklagt sind 15 Personen, die Zahl der o. a. Zeugen beträgt über 230. Von den Angeklagten sind zwei der am meisten Belasteten flüchtig, während sich neun von ihnen in Haft befinden.

Die Washingtoner Besprechungen Schachts

Washington, 8. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Schacht nahm heute die Besprechungen über die Wirtschaftsfragen auf. In der Frage des Zollwaffenstillstands und der Zulassung von Silber als Zahlungsmittel kam er den amerikanischen Wünschen entgegen. Er legte eingehend die Lage Deutschlands und den deutschen Standpunkt zu den Fragen der Weltwirtschaftskonferenz dar.

Vorschafter Dr. Luther gab am Montagabend ein Essen für Staatssekretär Hull und Dr. Schacht. Am Dienstagabend wird Dr. Luther einen Empfang veranstalten, zu dem hervorragende Politiker und Journalisten eingeladen sind. Dr. Schacht wird über die Ziele der Reichsregierung sprechen.

Japanischer Vorstoß

südlich der Großen Mauer

Tokio, 8. Mai. Die japanischen Truppen sind südlich der Großen Mauer zum Angriff übergegangen, um die Chinesen vom rechten Ufer des Luan-Flusses zu vertreiben. Eine dem Auswärtigen Amt nahe stehende Persönlichkeit erklärte, die Chinesen versuchen, die japanischen Truppen zum Vorgehen gegen Peking und Tientsin zu verleiten, um auf diese Weise zu bewirken, daß Japan in Verhandlungen mit den Großmächten gerate; die japanischen Befehlshaber würden aber nicht in diese Falle gehen.

Portugiesische Kistenentlastungen

Lissabon, 8. Mai. Der neue Torpedoboots-Verstärker „Tejo“ wird am Mittwoch vom Stapel gelassen. Er ist 36 Knoten und ist mit vier Geschützen und acht Torpedorohren ausgerüstet. Zwei gleiche Verstärker werden in einigen Monaten fertiggestellt sein. Vorher den drei genannten, in Portugal selbst hergestellten Verstärkern hat Portugal in England folgende Schiffeinheiten in Auftrag gegeben: 6 Koisos, drei Tauchboote von je 850 Tonnen sowie 16 Torpedoboots-Verstärker von je 1640 Tonnen.

Dr. v. Winterfeldt Führer der Deutschnationalen Front

Berlin, 8. Mai. Die Pressestelle der DNVP, teilt mit: Beim Eintritt in die Reichsregierung hatte Dr. Hugenberg den Vorsitzenden der deutschnationalen Landtagsfraktion Dr. v. Winterfeldt mit seiner Stellvertretung in der Parteiführung beauftragt. Dr. Hugenberg hat diese Stellvertretung jetzt dahin erweitert, daß er Dr. v. Winterfeldt sämtliche Vollmachten für die Führung der Deutschnationalen Front übertragen hat.

Korruption

Quedlinburg, 8. Mai. In der Wohnung des Quedlinburger Landrats Runge, der vor einigen Tagen mit seinem Sohne in Schutzhaft genommen worden war, wurden Akten belastenden Inhalts gefunden.

Berlin, 8. Mai. Der Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Charlottenburg hat gegen den Ministerialrat a. D. Billy Sucksdorff Haftbefehl wegen schwerer passiver Bestechung im Amt erlassen.

Württemberg

Stuttgart, 8. Mai.

Konferenz der Justizminister. Am Samstag hatten sich die deutschen Justizminister zu den angeordneten Besprechungen unter dem Vorsitz des Herrn Reichsjustizministers Dr. Gürtner in Stuttgart eingefunden. Am Samstagabend fand in der Villa Berg in Anwesenheit des Herrn Statthalters und der Spitzen der württ. Behörden auf Kosten der Teilnehmer ein gemeinsames Abendessen statt. Verschiedene Teilnehmer der Konferenz, darunter der Herr Reichsjustizminister, unternahmen am Sonntag früh eine Fahrt auf die Schwäbische Alb, die in Tübingen endigte, wo sich die Teilnehmer mit den Vertretern der Gerichte, der Universität und der Stadt zusammenfanden. Die Rückreise wurde von den meisten Herren noch im Lauf des Sonntags angetreten.

Besuch der Unwettergebiete. Am Samstag und Sonntag besuchte der Staatskommissar für Landwirtschaft, Gutsbesitzer Arnold, in Begleitung von Landesökonomierat Jäckle die Unwettergebiete, und zwar die Gemeinden Wolpertshausen, Bühlertal, Gertrichsbad, Unterkirchbach, Hopfach, Eutendorf, Schönlal, Berlichingen und Jagsthausen.

Staatliche Auszeichnung. Der Reutlinger Liedertafel, die auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann, ist die staatliche Auszeichnung für Verdienste um die Förderung des Chorgefangs und die Pflege des deutschen Volkslieds verliehen worden.

Auszeichnung eines schwäbischen Gelehrten. Der bekannte Professor Dr. Konrad Müller (Stuttgart) wurde von der kath. theol. Fakultät der Salzburger Hochschule mit Genehmigung des österreichischen Unterrichtsministeriums zum Ehrendoktor ernannt.

Dr. Bolz in Salzburg. Auf dem Bundesparteitag der Christlich-sozialen Partei Desterreichs, der in Salzburg veranstaltet wurde, war das deutsche Zentrum durch den früheren württ. Staatspräsidenten Dr. Bolz vertreten. Er sagte dabei u. a.: Vielleicht haben Sie die Hoffnung, daß ich etwas über die deutschen Verhältnisse sagen werde. Erlaube Sie mir das. Ich möchte nur wünschen, daß Sie die nötige Energie und Entschlußkraft aufbringen, um rechtzeitig die nötigen Reformen durchzuführen. Wenn Ihre Tagung von einem solchen Mut und von einer solchen Entschlußkraft getragen ist, dann wird die Christlich-soziale Partei in Desterreich auch in Zukunft herrschen.

Rektoratsübernahme an der Techn. Hochschule. — Einweihung der neuen Mensa der Studentenhilfe. Im Kleinen Haus der Württ. Staatstheater fand die Rektoratsübernahme an der Techn. Hochschule und zugleich die Einweihung der neuen Mensa der Studentenhilfe statt. Als Gäste waren Statthalter Murr, Kultminister Wergentzaler, Vertreter der Behörden des Reichs, des Landes und der Stadt anwesend. Durch Ankauf der Häuser Schellingstraße 9 und Seestraße 6 mit Hilfe zahlreicher Stiftungen ist es jetzt gelungen, ein eigenes Studentenheim mit Mensa zu errichten. Professor Kauerleber hatte ehrenamtlich die Bauleitung übernommen, wofür er jetzt zum ersten Ehrenmitglied der Stuttgarter Studentenhilfe ernannt wurde. Die beiden Häuser umfassen Verwaltungs- und Aufenthaltsräume für Professoren und Studenten, zwei Speisefestle, Terrasse, Bibliothek und Lesesaal, Rauchzimmer, eine große Küche und im Keller einen besonderen Kneipraum.

Die höhere Bauhütte in Stuttgart wird im Sommerhalbjahr 1933 von 216 Schülern besucht. Davon sind 195 Württemberger.

Kaminfegeprüfung 1933. Wenn sich eine genügende Zahl Teilnehmer meldet, wird in diesem Jahr eine staatliche Prüfung für Kaminfege abgehalten. Die Meldungen sind mit Unterlagen bis spätestens 10. Juni d. J. bei den Handwerkskammern einzureichen.

Stiftung für die Opfer der Arbeit. Die Zentralkommission für Wohltätigkeit in Stuttgart ist vom Innenministerium als Hauptkommisstellstelle für Württemberg bestellt worden. Sie nimmt selbst Spenden für die Stiftung entgegen (Volksheftkonto 2825, Landespartokasse 580, Stadt Girokasse Stuttgart 2840) und bittet alle württembergischen Sammelstellen, die bei ihnen eingegangenen Gaben durch die Hauptkommisstellstelle zu leiten oder wenigstens ihr mitzuteilen, welche Beträge unmittelbar an das Konto „Stiftung für Opfer der Arbeit“ bei der Reichscreditgesellschaft, Berlin W 8, Kontonummer III b, abgeführt werden sind.

Ermäßigung von Gas- und Strompreisen. Der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart, Dr. Strölin, hat eine teilweise Herabsetzung der Gas- und Strompreise verfügt. Beim Gas wurden die Grundgebühren für die verschiedenen Gasmesser zum Teil beträchtlich gesenkt. Die Verbrauchspreise für Anrechnung des billigeren Gaspreises ist von monatlich 50 Kubikmeter auf 40 Kubikmeter herabgesetzt worden. Beim Gasverbrauch zu Heizzwecken ist eine Ermäßigung von 10% auf 9 Pfennig für den Kubikmeter erfolgt. Der Festpreistarif für gewerblichen Kraftstrom ist um rund 10 Prozent ermäßigt worden. Der Strompreis beträgt jetzt nur noch 19 gegenüber 21 Pf. pro Kilowattstunde. Außerdem sind die Strompreise für gewerbliche Kühlanlagen und Ladungen von Elektrolampenherstellungen herabgesetzt worden. Die Tarifermäßigungen treten mit der Monatsabrechnung in Kraft.

Der neue Direktor des Arbeitsamts Stuttgart. Mit der Leitung des Arbeitsamts Stuttgart ist Arbeitsamtsdirektor Dr. J. A. H. zuletzt in Mannheim, früher in Göttingen, beauftragt worden.

Schließung eines Friseurgeschäfts. Das Dauerwellengeschäft Geiger in der mittleren Königstraße in Stuttgart ist unter der Einwirkung einer großen Anzahl Stuttgarter Friseurmeister geschlossen worden.

Rehm kommt nach Freiburg i. B.? Wie verlautet, soll dem bisherigen Generalintendanten der Württ. Landestheater Adolf Rehm der Posten des beurlaubten Intendanten Dr. Krüger am Freiburger Theater übertragen werden.

Rottenburg, 8. Mai. Hirtenbrief zum Schulfest. Aus Anlass des geistigen Schulfests wurde in allen katholischen Kirchen des Landes ein Hirtenbrief verlesen, in dem auf drei Aufgaben der Schule hingewiesen wird.

Heilbronn, 8. Mai. Zwei Tote bei einem Motorradunfall. — Unzureue. Gestern nachmittags verlor ein 34 J. a. Kraftfahrer aus Böblingen beim Befahren der Kurve bei der Neckarau die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr auf den erhöhten Gehweg auf.

Witzlagen. — Glück muß der Mensch haben. Als nach einem starken Gewitterregen ein heftiger Bürger die Wasserläufe vor seinem Haus in Ordnung brachte, fand er zu seiner Ueberraschung ein angeschwemmtes 10-Mark-Goldstück.

Aus Stadt und Land

Kur das Leben ist wahr, das sich jeden Augenblick verändert.

Ämterliche Dienstnachrichten

Verleihen: dem Privatdozenten für Pharmakologie an der Universität Tübingen Dr. Rulow für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor.

Die drei Eiseiligen und die kalte Sophie

Der Monat Mai behert uns in seinem Gefolge drei Eismänner und eine Eisfrau, mit denen meist Frostnächte verbunden sind.

Ruhestand

Der seit 29 Jahren hier tätige Oberpostkammerer Schweitzer ist auf sein Ansuchen am 31. August 1933 wegen Krankheit in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Duftige Sommerkleider

betitelt sich die heute beigegebene Modeseite, welche sechs hübsche Modelle im Bilde zeigt und die Frauenwelt interessieren dürfte.

Rothkreuztag

Das Ergebnis der Sammlung im Bezirk Agold ergab die Summe von 898,41 Mark. Allen Gebern sei hierfür herzlich Dank gesagt.

und Schönbrunn 26,50 Mark; Wildberg 48,15 Mark; Oberfischbach und Weisingen 27 Mark; Gailfingen 21,50 Mark; Kottfelden 20 Mark.

Werbetag für die deutsche Volksmusik in Süddeutschland

Auch in diesem Jahre hat das Präsidium des Bundes Süddeutscher Musikvereine veranlaßt, daß die dem Bunde angehörigen Kapellen am Sonntag, den 14. Mai, auf den öffentlichen Plätzen ihrer Heimat Werbefestspiele veranstalten.

große Fremdenkonzert der Stadtkapelle Agold

auf dem Hindenburgplatz, das gleichzeitig als Muttertagskonzert anzusprechen ist, hingewiesen. Näheres noch durch Anzeige am Samstag. Die Kapellen wollen damit wieder einen Mahn- und Wehrruf an alle richten, ihnen in der schweren Zeit in der Ausübung der schönen Musikkunst helfend beizustehen.

Als erste große Kundgebung für die Erhebung unserer Volksmusik ist das große Bundesmusikfest am Pfingsten 1933 in Freiburg gedacht. Hier werden sich einige tausend Musiker aus ganz Süddeutschland zusammenschließen, um ihrer Verehrung für die deutsche Volksmusik Ausdruck zu verleihen.

Auch heute richtet der Bund wieder die dringende Bitte an alle, mitzuhelfen, daß uns unsere Musikkapellen erhalten bleiben, daß sie in die Lage versetzt werden, gute, echte deutsche Volksmusik zu bieten.

Unserer Denke: Aus dem Volk für das Volk! möchten wir die uns aus dem Herzen gesprochenen Worte des Reichsministers Dr. Goebbels beifügen: „Redigiert eine Kunst, die aus dem vollen Volkstum selbst schöpft, kann am Ende gut sein und dem Volke, für das sie geschaffen wird, etwas bedeuten.“

Auch die Agolder Stadtkapelle wird sich am großen Bundesmusikfest in Freiburg beteiligen und hofft, trotzdem sie erst seit zwei Jahren unter der bewährten Leitung von Stadtkapellmeister Konrad wieder neu gebildet und mit jungen Kräften aufgerüstet wurde, ehrenvoll abzuscheiden.

Die Abfahrt erfolgt am Pfingstamstag, den 3. Juni, mittags 1 Uhr vom Hof Hiltlberg, Rückkunft Dienstag, den 6. Juni mittags 12 Uhr. Da die beiden Omnibusse noch einige Plätze aufweisen, ist Gelegenheit zur Mitfahrt geboten.

Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe bieten MAGGI'S Suppen. Es gibt mehr als 30 Sorten. Includes image of a Maggi soup can.

Agoldgau-Sängerbund

Am Sonntag, den 8. Mai 1933, wurde auf lustiger Schwarzwaldbühne in Liebelberg, O. Calw, der Gaufingertag des Agoldgaues abgehalten. Welche Anziehungskraft diese Tagungen haben, zeigte die große Anzahl der Teilnehmer.

Kurzmeldungen der NSDAP.

An sämtl. Ortsgruppenleiter des Kreises Agold. Heute abend 8 Uhr findet in der Kreis-Geschäftsstelle in Agold (altes Postamt) eine wichtige und eilige Besprechung statt.

Kurzmeldungen des Stahlhelm

Heute abend 8 Uhr Wehrsport — Staheim. Includes logo of Der Stahlhelm.

rausung wurde mitgeteilt, daß der Gau nun wieder schuldenfrei ist. In den nächsten Jahren soll nun wieder ein Grundstock für das nächste Gaufingertag angelegt werden.

Bezirkstreffen des Christl. Vereins junger Männer in Grömbach

Es ist seit mehreren Jahren im Bezirk Agold zur schönen Sitte geworden, daß jedes Jahr am Sonntag „Jubilate“ die Christl. Vereine junger Männer an einem Tagungsort zusammenrufen werden.

8. Pfingsttag. Am Himmelfahrtstag, 25. Mai, wird der Württ. Ev. Jungmännerbund seinen 8. Bundes-Pfingsttag in Reutlingen abhalten.

Gegenüber allerlei Gerüchten muß festgestellt werden, daß an ein Verbot oder eine Auflösung der Jungmännervereine nicht gedacht ist. Bis zur weiteren Klärung der Lage sind maßgebend die Gedanken, die in diesen Tagen von der gegenwärtigen Leitung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände dem Reichstagsrat unterbreitet werden.

Rohrdorf, 8. Mai. Zum Bezirkstreffertag haben nun sämtliche Kriegervereine des Bezirks Agold und ein Verein außer Bezirk, zusammen 30 Vereine, ihre Teilnahme zugesagt.

Das Ergebnis der Sammlung im Bezirk Agold ergab die Summe von 898,41 Mark. Allen Gebern sei hierfür herzlich Dank gesagt. Nach der Zusammenstellung ergab die Sammlung in Agold 241,70 Mark; Altensteig 100,45 Mark; Simmersfeld und Ettmannsweller 16,57 Mark; Ebershardt und Wetz 17,97 Mark; Ebbwien 70,77 Mark; Waldorf und Egenhausen 69,81 Mark; Emmingen und Wronsdorf 26,35 Mark; Rohrdorf und Rindersbach 53,24 Mark; Faltersbach 43,37 Mark; Altmühl 7,90 Mark; Nelshausen und Schöningen 47,98 Mark; Effringen

Verschiedenes

Kassierung bei Magdaburger Hirschfeld. Im Zug der Bekämpfung von Schund und Schmutz durch die Deutsche Studentenvereine...

Festlob. Die mehrfache deutsche Tennismeisterin Kellin Reppach hat sich in Berlin verpflichtet.

Ablauf des Segelflugges Magdaburger. Im Fluglager Borkenbergs (Westf.) wurde am Sonntag das neueröffnete Haus der Flieger eingeweiht.

Russischer Bergungsdampfer gesunken. Wie jetzt bekannt wird, ist der russische Bergungsdampfer „Rufstard“, der an den Bergungsarbeiten des im Nordischen Eismeer gesunkenen Eisbrechers „Ratagin“...

Für 80 000 Dollar freigegeben. Vor kurzem war die 10jährige Tochter des amerikanischen Eisenerzbesitzers Mac Math entführt worden.

Würtl. Staatstheater

Auf verschiedene Anfragen bringen wir zur Kenntnis, daß die Guldene zu 2 M für Rundfunkhörer, die mit 4 M bei Buchung einer Theaterkarte im Tagespreis von 4 M an in Zahlung genommen werden...

Rundfunkvortrag über das landwirtschaftliche Reformwerk. Am Donnerstag, 11. Mai, spricht zwischen 6.30 und 6.55 Uhr abends Diplomatendirektor von Jepsell über „Das landwirtschaftliche Reformwerk des Bauernführers Darré“.

Handel und Verkehr

Die Deutsche Reichsbahn im März

Der Güterverkehr der Reichsbahn erfuhr im März eine erfreuliche Belebung, woraus sich ergibt, daß die Zurückhaltung, die viele Wirtschaftskreise im Februar wegen der ungelärten politischen Verhältnisse geübt hatten, auf Grund des Ergebnisses der Wahlen vom 5. März zum großen Teil aufgehoben wurde.

Die Gesamtannahmen der Reichsbahn waren mit 229,58 (Vormonat 201,49 Mill. M) höher als im Februar. Lieben aber hinter...

Der Märzergebnis 1932 um 15,2 Mill. M zurück. Im Vergleich mit dem Geschäftsergebnis der 58,2 (53,08) Mill. M erbrachte, wurde die im Vorjahr aufgenommene Monatsannahme nicht erreicht.

Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung

Ein Erlass des Innen- und des Wirtschaftsministeriums beauftragt die Durchführung der Maßnahme der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.

31. Mai letzte Frist für Steuerguldcheine

Die Frist zur Beantragung von Steuerguldcheinen für eine Mehrbeschäftigung, die im letzten Vierteljahr 1932 stattgefunden hat, war nach einem Erlass der Reichsregierung über den 31. Januar hinaus verlängert worden.

Saatensatz in Deutschland Anfang Mai

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 gleich mit 3 gleich mittel, 4 gleich gering ergeben sich im Reichsbereich für den Saatensatz folgende Begutachtungen: Winterroggen 2,9 (Vormonat 2,6), Winterweizen 2,7 (2,7), Winterweizen 2,5 (2,5), Wintergerste 2,8 (2,7), Reis 2,8 (2,8), Luzerne 2,7, Bewässerungswiesen 2,9, andere Weiden 3,0.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Berlin Pfandkurs, Berliner Dollarkurs, 100 franz. Franken, 100 Schmelz, 100 Pfund, etc.

Gleiche Uhrenbezugspreise für Uhren Einzelhandel und Warenhäuser. Der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie hat, wie berichtet wird, seinen Mitgliedern empfohlen, die Uhrenbezugspreise für Uhrmacher und Warenhäuser gleichzustellen...

Kontak. Dr. Erwege Einheitspreisgeschäft mbH, Stuttgart, Marienplatz. - Friedrich Knapp, Baumernrechnung, Stuttgart. - Christian Schupp, Schmid, Tübingen. - Josef Ranasse, Landwehr, Tübingen. - Adolf Blumenthal, Fisch, Wilt- und Selbstverhandlung, Wiltbad. - Nachlaß des verstorbenen Wilhelm Hortheimer, gem. Vorkorber in Wiltbad. - Dr. Johannes Rieger, Tübingen. - Eugen Schanz, Inhaber der Firma Kies u. Schanz, Uebergröndlung, Cannstatt. - Nachlaß des verstorbenen Theodor...

Erpöller, Generalmajor a. D., Cannstatt. - Magdaburger, Köfereibehrer, Wolfgang Dr. Waldies.

Stuttgarter Börse, 8. Mai. Die heutige Börse war allgemein schwach. Am Rentenmarkt drückte herauskommendes Material auf die Kurse, so daß sich bei Württ. Kreditverein-Goldpfandbriefen Abschwüchungen bis zu 1 Proz. ergaben.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 8. Mai. Der Verkauf in Eollnweizen ist annähernd beendet. Bedeutende Mengen Weizen sind zu diesem Zwecke im Lande aufgefauft worden.

Bremen, 8. Mai. Baumwolle Widdl. Unio, Stand. loco: 9.91.

Märkte

Die Großhandelsmehlzahl für Schlachtvieh vom 3. Mai 1933 ist mit 60,5 gegenüber dem 26. April um 2,9 v. H. gestiegen.

Viehpreise. Erpfingen: Jungvieh 70-150, Rinder 180-220, trüchtige Kalbinnen und Kühe 250-350, Züglare 200-250.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 15-22. - Crailsheim: Käufer 31, Milchschweine 15-21. - Erpfingen: Milchschweine 17-25. - Göggingen: Milchschweine 15-20, Käufer 25 bis 45.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 7.20-7.50, Gerste 9, Weizen 11.50, Kleckamen 55. - Crailsheim: Weizen 10-10.10, Roggen 8.30, Haber 5.90-6.10. - Tübingen: Weizen 10.50-11, Dinkel 8-8.60, Rernen 12, Gerste 8-9, Haber 7-7.50.

Das Wetter

Bei mäßigem Tiefdruck ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Geschäftliches

Sinweise dürfen sich nur auf Injetat beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet.

Preisanschreiben

Wir machen die Geflügelhalter unter unseren Lesern auf ein interessantes Preisanschreiben, bei dem unsere Zeitung durch den Anzeigenteil ebenfalls mitwirkt, aufmerksam.



Sie bemerkte es kaum, daß Alfred schweigend blieb und nur hin und wieder dazwischen sprach. Erst als sie ihr Frühstück beendet hatte, schaute sie auf und sah sein ernstes Gesicht.

„Was hast du, Fred?“ fragte sie teilnahmsvoll. „Was ich habe?“ wiederholte er mechanisch. „So mancherlei, daß es mir sehr lieb wäre, wenn ich mit dir jetzt darüber sprechen könnte.“

Sie waren beide aufgestanden und gingen nun langsam von der Veranda die breite Treppe zum Garten hinunter.

„Muß das gleich sein?“ fragte Marianne etwas verstimmt, „ich wäre jetzt gerne mit dir zum Strand gegangen.“

„Ja, es muß gleich sein“, erklärte Alfred jedoch so bestimmt, daß Marianne aufhorchte und mit ihm den Weg zum Hotelgarten einschlug.

„Das solltest du nicht tun“, meinte Marianne erschrocken, „denn er ist so gut mit meinem Bruder befreundet, daß er dann ständig bei ihm gegen uns intrigieren würde.“

„Aber Marianne“, sagte Alfred, „du verlangst doch nicht ernstlich, daß ich einem Menschen, den ich verachte, noch einmal die Hand drücke? Dr. von Kamp will dich gewinnen. Wenn er das auf offene Art zeigen würde, wäre er auch mein Feind, aber ein ehrlicher Gegner.“

„Fred“, erwiderte Marianne erregt, „das kann dein Ernst nicht sein, was du da sagst. Du zweifelst daran, ob...

ein solch vernünftiger Mensch, der sich sicherlich nicht durch Einschüchterungen dritter Personen beeinflussen läßt. Ich will mich noch heute mit ihm aussprechen.“

„Um Gottes willen, mach' das nicht, Fred!“ rief Marianne ihm zu. „Wenn Dr. von Kamp heute morgen allerlei Häßliches von dir erzählt, und das er nach dem gestrigen Austritt bestimmt, dann wird Heinz nicht gut auf dich zu sprechen sein, und ihr bekommt dann noch Krach.“

Alfred lachte bitter auf.

„Allerdings, das ist wohl das Wichtigste, daß du nur kein einziges Fest versäumst. Da sind wir ja gleich so weit, daß ich dir auch von dem anderen sprechen kann, was mir Sorge macht. Als du damals daheim an deinem Geburtstag die Erlaubnis zu dieser Reise bekamst, galt sie dir mehr, als ein Zusammensein mit mir.“

„Fred“, erwiderte Marianne erregt, „das kann dein Ernst nicht sein, was du da sagst. Du zweifelst daran, ob...

ich dich liebe? Ja, was willst du denn, was man aus Liebe zu dir alles tun soll? Also auf die Reise hätte ich deinetwegen verzichten sollen, auf die gefirnte Festvorstellung, jetzt durch deinen ganzen unruhigen Streit mit Dr. von Kamp auch noch auf die bevorstehenden Bälle und Feste? Weinst du, mein Leben würde, nur weil du es wünschst, ein ständiges Verzicht sein? Ich bringe durch meine Liebe zu dir gerade genug Opfer.“

„Ich verstehe dich nicht“, sagte Alfred ganz betroffen. „Diese Gedanken können nicht aus deinem Herzen kommen, die hat dir jemand eingebracht.“

Marianne jedoch fuhr fort: „Und welche Opfer ich später bringe, das bedenkst du nicht. Ich sollte Dr. von Kamp dankbar sein, daß er mir die Augen öffnete. Wenn ich jetzt in meinen jungen Jahren nicht sehe, daß ich Vergnügungen mitbekomme, werde ich überhaupt nichts von meinem Leben haben, denn du kannst mir später doch nicht viel bieten.“

„Marianne“, rief Alfred jetzt dazwischen, „halt' ein, du weißt nicht, was du sagst. Höchstens auf unsere Liebe so gering, daß du in solchem Tone davon sprichst?“

Marianne, die sich über Alfreds Ruhe, die allerdings nur äußerlich war, empörte, ließ sich in ihrer Erregung nicht mehr halten.

„Was hat das mit unserer Liebe zu tun“, meinte sie, „siehst du mich denn überhaupt? Ich glaube, daß Dr. von Kamp recht mit seiner Meinung hat: Du bist sehr egoistisch und siehst nicht so sehr mich, sondern mein zukünftiges Vermögen. Du willst immer...“

Weiter kam sie nicht, denn bei ihren letzten Worten blieb Alfred wie angewurzelt stehen, sein Gesicht verärbte sich, und dann sagte er mit vor Erregung bebender Stimme:

„Das darfst du nicht sagen, Marianne, das nicht. Nun ist alles aus zwischen uns, darüber gibt es keinen Reg mehr zurück. Und deshalb ist es wohl zwecklos, wenn wir jetzt weiterprechen.“

(Fortsetzung folgt)



Duftige Sommerkleider

Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen verboten!



Unsere Modelle: Nr. 2612. Gr. 44. Aus blauem oder braunem Marocaïn ist dieses Nachmittagskleid mit Raglanärmel. Die aparte, einseitig geknüpfte Kragengarnitur ist aus weißem Piqué oder Hammerschlag.

Nr. 2613. Gr. 44. Aus gemustertem Musselin oder Organdy ist

dieses luftige Sommerkleid. Die große seitlich geknotete Schleiße ist aus Lackband. Dreieckertel langer Puffärmel in Raglanchnitt.

Nr. 2614. Gr. 42. Aus grün-blau und gelb kariertem Waschstoff ist dieses jugendliche Kleid mit großem Schultertagen, der Kermel erleht. Blaue Lackbandschleiße.

Nr. 2615. Gr. 42. Kleid aus weißblau gestreiftem Glasbattist. Die

schmale Vorderbahn, die über Gürtelhöhe reicht, ist quergestreift. Kleiner Puffärmel.

Nr. 2616. Gr. 42. Kleid aus einfarbiger Seide oder Leinen mit kleinen Puffärmeln. Tragen mit seitlicher Schleiße aus Glasbattist. Nr. 2617. Gr. 44. Kleid aus gepunktetem Voile mit traugartigen Kermeln. Weißelbste, die angeknüpften Enden werzen hinten zur Schleiße gebunden.

Reich, unendlich reich ist die Stoffauswahl, die uns für duftig leichte Sommerkleider beschieden ist. Bitte, Leinen, Organdy, Battist, Mull und Kattun sind keine erstmaligen Neuheiten. Chiné, gelochter Jersey und mit Blütenmustern bedruckter Flanisol hingegen kamen erst in diesem Jahre als Sommerkleidmaterial auf. Aber auch damit ist die Reihe der so mannigfachen Stoffe noch nicht erschöpft: Taft, Chiffon, Tüll und vom Wäschegebiet übernommene in sich gemusterte Kunstseide, schließlich Etamin, Bolle und Madeira-Vogelbattist müssen der Vollständigkeit halber aufgezählt werden. Die Nachart ist im Grunde genommen schlicht und jugendlich.

Wenn man nach langmonatiger Pause zum erstenmale wieder ein duftiges Sommerkleid anzieht und in den strahlenden Sonnentag hinausgeht, dann fühlt sich jede Frau glücklich und beschwingt. Die leider ziemlich knapp bemessenen warmen Sommertage bilden den Höhepunkt des ganzen Jahres, und keine Frau läßt es sich nehmen, ihnen in ihrem äußeren Aussehen Rechnung zu tragen.

Wie innig die Mode mit der tieferen Zeitströmung zusammenhängt, ist wieder einmal aus den diesjährigen Sommerkleidstoffen ersichtlich. In den guten Jahren waren helle Spitzen und plissierte Georgettekücher für den Sommer in Mode. Das waren kostspielige und wenig praktische Garderobenteile. In diesem Jahre, wo Einfachheit und fröhliches Aussehen so stark betont werden, seien die billigen waschbaren Sommerstoffe, an denen sich schon unsere Großmütter in ihren Backstuhljahren erfreuten, aufzuzählen. Es sind das Battist, Kattun, Organdy und der getupfte Mull, der so weich und leicht fällt, und seinem Namen (moll-weich) alle Ehre macht. Was billig ist, braucht aber, wie all die reizenden Sommerkleidchen beweisen, durchaus nicht häßlich zu sein. Unsere Geschmacksrichtung entwickelt sich ganz im Gegenteil dahin, daß wir nur das Praktische und jeglichem Geldbeutel zugängliche für schön erachten. Alles andere scheidet langsam aber sicher aus.

Die Kermel zeigen wieder mannigfache Formen; Puffe, Schlitze und Flügelteile sind zu sehen. Stilartige Taftkleider in rosa oder lila Tönung wirken besonders schön. Taft wird gerne mit reichlicher Schnurstepperei geziert oder mit Organdy vermischt. Streifenstoffe wirken hierbei vorteilhaft. Auch sonst werden sommerliche Stoffe gerne bandförmig angehängt. Glasbattist paßt zu jedem Material. Man besitzt ihn gerne mit handgearbeiteten Tupfen, die mehrfarbig gehalten sind. Als Garnitur am Kragen und am Kermel hebt er dann jedes Sommerkleid. Die einfachen Bollekleidchen erhalten mit Vorliebe Kreuzstichverzierungen in Bulgarenart.

Feldblumen in naturgetreuer Ausführung dienen diesmal als Vorbild für die Rusterung der Sommerstoffe. Primeln, Korn- und Wagnblumen in verkleinerter Form werden auf die Waschstoffe gedruckt. Daneben sieht man Musselin und leichte Kunstseide, auf der unzählige winzige Blütenköpfe prangen. In zarter Farbenstala und regelmäßiger schmuckförmiger Anordnung gemahnen solche Stoffe ein wenig an die für Wäsche bevorzugten Seiden. Nicht zu vergessen ist schließlich der gelochte Kattun, der Chiné, den man jetzt nicht nur in der Möbelindustrie, sondern auch für elegante sommerliche Abendkleider verarbeitet. Auf weißgelbem, lila oder resedol-farbenem Grunde, mit filigranten Blütenmustern versehen und mit seiner glänzenden Oberfläche wirkt er höchst dekorativ.

Schleifen, Bänder und Lackbandschürpen bilden den wichtigsten Schmuck der Sommerkleider. Ihr weites Rod erfordert eine statischere Länge als die sportlich gehaltenen Kleider aus festem Gewebe. Während bei letzteren 15 Zentimeter unter Kniehöhe die Regel ist, können die weiten duftigen Sommerkleider 16-18 Zentimeter unter das Knie fallen. Der ovale Ausschnitt wetteifert mit dem viereckigen. In jedem Falle aber wird er sparsam gehandhabt. Handbühnenmügel fehlen selten. Soviel Stoff, daß sie gefertigt werden können, fällt bei jedem Kleidchen ab, und der Trägerin werden

Die weiten Kermel dieser trachtenförmigen Schnitte entsprechen der augenblicklichen Modenrichtung. Reizend und dabei schlicht wirken die mit Blütenmustern versehenen Waschstoffe. Weiße Röcke, leibchenförmige Blusen und kurze Kermel sind die gegebene Nachart. Lackbandschleifen, die nicht zu schmal sein dürfen, heben solche Kleider sehr. In schwarz, rot, braun und einem leuchtenden Grün entsprechen sie in farblicher Hinsicht der auf dem Stoff aufgedruckten Blütenart. Chinékleider sind für den Abend vorgezogen. Ein gleichartiger Umhang vervollständigt sie. Ein großer weißer Strohhut mit Schottenband gehört mit dazu.

auf diese Weise Kosten für besondere Anschaffungen gespart. Die Handbühnenmügel werden gerne andersfarbig besetzt. Lackstreifen, Samt oder ein Blütenrand ist das Gegebene. Die künstliche Blume spielt bei der diesjährigen Sommergarderobe überhaupt eine große Rolle. Man verwendet sie mit Vorliebe als Hüftschmuck. Neben schottischem Taftband, das man auf allen Strohhutarten sieht, stehen aus Blüten zusammengelegte Kappen und Blütenhütchen mit breitem Strohhut im Vordergrund. Bei einer großen Modenschau wurde ein wahres Kunstwerk einer Putzmacherin, nämlich ein Hochsommerhütchen gezeigt, das aus vielen hundert federnadelstumpfen Bergschneckenhäutchen zusammengesetzt war. Alle Farben dieser beschriebenen Blume, vom zartesten Hellblau über lila ins Rosa hinein waren vertreten. Auch Gänseblümchen, vornehmlich in schwarz und weißer Farbe, werden zu Mützen und Hüten angeordnet. Sie wirken frauenhaft und sommerlich zugleich. Ob sich der große Hut durchsetzen wird, ist fraglich. Schon seit mehreren Jahren wird er verjucheweise aus Tapet gebracht, mit dem Ergebnis, daß sich die Frauen schließlich für den kleinen hellen Sommerhut entschieden. Da man auch gestickten Battist und Tüll zu Kleidern verarbeitet, liegt es nahe, daß das gleiche Material bei der Putzmacherin Verwendung finden wird.

Die Plauderecke

Ist gute Eheführung erlernbar!

Es hat den Anschein, daß eine gute Eheführung durchaus erlernbar ist. Nachdem zwei amerikanische Universitäten besondere lehrplanmäßige Hochschulkurse für Frauen einführten, nach deren Ablegung sich jede Teilnehmerin als „Diplombraut“ bezeichnen darf, ging jetzt die Stadt Weimar dazu über, eine besondere Schule für Braut zu begründen. Hier werden nur Frauen und Mädchen, die kurz vor ihrer Berechtigung stehen, aufgenommen.

Der Grund, weshalb sich amerikanische Pädagogen vor mehr als vier Jahren dazu entschlossen, eine bis dahin noch nicht bestandene wissenschaftliche Einrichtung für Frauen zu treffen, liegt in den überaus annehmenden Ehescheidungen. Eine Bekämpfung dieser traurigen Tatsache schien von Staats wegen geboten. Noch liegen statistische Zahlen über die mit Diplombrauten geschlossenen Ehen und ihre Dauer nicht vor. Trotzdem ist anzunehmen, daß eine derartige Aus-

bildung wertvoll ist. Selbst wenn eine Diplombraut in ihrer Ehe Schiffbruch leiden sollte, besitzt sie genügende Menschenkenntnis, hauswirtschaftliche Ausbildung und hygienisches Wissen, um damit ihren weiteren Weg durchs Leben machen zu können. Denn die Ausbildung umfaßt nicht nur psychologische Lehren, sondern auch jenes praktische Alltagswissen, auf die es bei einer glücklichen Ehe am meisten ankommt. Die richtige Aufstellung des Budgets, Sparmaßnahmen, die im Bedarfsfalle ergreifen werden müssen, Einteilung der Gesellschaft, der Ruhe- und Mußestunden, Ferien vom Ich, Erhaltung der Gesundheit, des gepflegten Aussehens und tausend andere Dinge sind unerlässliche Vorbedingungen für eine reibungslose Gemeinamkeit zu zweit. Ihre Untertunnis und die Vernachlässigung der eigenen Person rächen sich unweigerlich am Eheglück. Liebe ist nichts anderes als das Verhältnis des Ich zum Du, daher muß man sich Mühe geben, das Du ebenso wie das Ich zu verstehen. Mit dem Eheglück verhält es sich ähnlich wie mit der Gesundheit: die Verhütung von Krankheit ist wichtiger als ihre Heilung. Die Fehlerquellen einer schlechten Ehe müssen rechtzeitig erkannt werden, ehe sie noch greifen.

Die Frau ist derjenige Teil, der in der Ehe die feilsche Führung innehat. Diese wichtige Erkenntnis ist noch jung. An der Frau liegt es, dem Manne das Leben angenehm zu gestalten. Wie sie das tut, ist ihre Kunst, ihr ureigenstes nur ihr selbst geläufiges Wissen. Sie muß ihm unauffällig beibringen, daß ihre Arbeitsleistung, ihr Menschentum und ihre Gedankenwelt anders sind als die seinen, daß sie aber trotzdem nicht hinter den heiligen zurückstehen. Die überbetonte Persönlichkeit und ihre Geltungsmachung, Schlagworte und Liebertreibungen, die sich nach dem Krieg einbürgerten, sind zu unterdrücken. Denn jede Persönlichkeitsdehnung läuft den Grundgesetzen der Kameradschaftlichkeit und Gemeinamkeit zuwider. Sucht man immer wieder trotzig hervorzuheben, daß man auch allein und selbständig zu leben vermöchte, so bringt man dadurch direkt oder indirekt zum Ausdruck, daß der Andere nur stört und überflüssig ist. Anpassungsfähigkeit, die Kunst im richtigen Augenblick zurückzutreten und sich selbst auszuschalten, müssen wieder geübt werden. Sie waren früher in hohem, ja fast übergroßem Maße vorhanden. Das war zuviel; ein Zuwenig aber schadet ebenfalls.

Verlagschnittmuster nur für Abonnenten, Mäntel, Röckchen, Kleider 0,90 M., Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Wäsche 0,65 M. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle.

G. W. ZAISER
BUCHHANDLUNG
INHABER: KARL ZAISER.

Für die Wanderzeit

empfehle ich meine reiche Auswahl an

Wanderkarten u. Reiseführern für Schwarzwald - Alb - Bodensee - Allgäu usw.

Alle Bücher, wo immer sie angeboten werden, liefere ich zu denselben Preisen u. den günstigsten Bedingungen.

